



Gebetsheft
für einen
meditativen Pilgergang
auf dem Nordfriedhof



Ortsausschuss
Heilige Familie

Begrüßung

Seien Sie herzlich begrüßt zu einem Pilgergang in der Fastenzeit. Sie sind eingeladen, Jesus Christus auf seinem Kreuzweg zu begleiten, über ihn, seine Stärke und Größe nachzudenken und um Gottes Hilfe und Segen zu bitten.

Wir alle leben mit großen Sorgen, der Alltag ist erfüllt mit vielen Unsicherheiten. Das Leben mit Abstand fällt uns von Tag zu Tag schwerer, die Suche nach dem Sinn des Lebens findet immer weniger Antworten.

Der Kreuzweg Jesu wirft auch viele Fragen auf, auf die es unmittelbar keine Antworten gibt. Am Ende steht sein Ruf: „Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ – und auch darauf gibt es zunächst keine Antwort. Wir wissen, dass nicht der Tod, sondern die Auferstehung am Ende dieses Weges steht. Die Auferstehung, der Aufbruch in ein neues Leben.

Beim Gang über den Friedhof wird dieser Aufbruch spürbar und sichtbar. Der immer wieder weite Blick in den Park mit seinen zum Himmelweisenden Bäumen, die Vielfalt der Farben vom Grün des Grases zu den Blumen auf den Gräbern, die Stille in den verträumten Winkeln lassen die Gedanken wandern, während man selbst auf einer der vielen Bänke Platz gefunden hat.

Die Bilder, Texte und Lieder in diesem Heft können dann vielleicht die eine oder andere Anregung geben. Sie sollen Mutmacher sein, sollen helfen, sich zu besinnen, innezuhalten und Gott um Kraft und Hilfe zu bitten, das Kreuz als Wegzeichen für das Leben zu entdecken.

Lassen wir uns leiten

im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.



Herr Jesus Christus,

wir machen uns jetzt auf den Weg, dich auf deinem Kreuzweg zu begleiten, ihn mitzugehen und darüber nachzudenken, was er für mich und mein Leben bedeutet. Du hast Schmach, Schmerz und Leid auf dich genommen, es getragen und ertragen, um uns zu zeigen, wie auch wir damit umgehen können. Mache uns stark, dass wir deinem Vorbild folgen können. Zeige uns den Weg, auf dem wir Antworten auf unsere Fragen, Beistand bei unseren Zweifeln, Hilfen in unseren Ängsten und Nöten erfahren können und wie wir selbst dazu beitragen können, Not und Elend in der Welt zu mindern.

Dein Kreuzweg ist die Geschichte der ganzen Menschheit: die Geschichte von Krieg, Armut und Naturkatastrophen, die Geschichte, in der die Unschuldigen leiden, die Geschichte der Kreuze, die wir einander bereiten.

Herr Jesus, heute werden wir Deinen Kreuzweg nachgehen. Wir wissen, dass es auch unser Weg ist, und uns begleitet die Gewissheit, dass der Weg nicht am Kreuz endet, sondern weiter führt ins Reich des Lebens und zu der Freude, die uns niemand mehr nehmen kann!

GL 270 – Kreuz, auf das ich schaue

The musical score is written in G major, 2/2 time, and consists of two systems. The first system has four measures with chords Dm, Bb, Cadd9 - 8, and Bbmaj7. The second system has four measures with chords Bb, A+ - 3, Gm7, and a final measure with C(4-3), F, Gm7, Am, Am7, and Dm. The lyrics are provided for three different vocal parts.

1 Kreuz, auf das ich schau - e, steht als
2 Kreuz, zu dem ich flie - he aus der
3 Kreuz, von dem ich ge - he in den

Bb A⁺ - 3 Gm⁷

1 Zei - chen da; der, dem ich ver -
2 Dun - kel - heit; statt der Angst und
3 neu - en Tag, bleib in mei - ner

C⁽⁴⁻³⁾ F Gm⁷ Am Am⁷ Dm

1 tra - e, ist in dir mir nah.
2 Mü - he ist nun Hoff - nungs - zeit.
3 Nä - he, dass ich nicht ver - zag.



Gedanken

Jesus wird eine Krone aus Dornen auf den Kopf gedrückt. Die vielen Spitzen verursachen tiefe Wunden. Wir alle kennen die Redewendung „Worte wie Nadelstiche!“ Dauernde Sticheleien, gedankenloses Gerede verletzen ebenso wie Dornen. Oft verheilen solche Wunden nicht, sondern brechen immer wieder auf. Unbedachte und verletzende Worte können über Menschen wie ein Todesurteil sein.
(H. Sauter)

Wort aus der Schrift

Die Soldaten führten ihn ab, in den Hof hinein, der Prätorium heißt, und riefen die ganze Kohorte zusammen. Dann legten sie ihm einen Purpurmantel um und flochten einen Dornenkranz; den setzten sie ihm auf und grüßten ihn: Sei gegrüßt, König der Juden!
(Mk 15,16-18)

Gebet

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich, denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Ecce homo. – seht da, der Mensch!

Spottfigur im Spottgewand, aller Ehre beraubt.

Ohne Ansehen. Er schaut mich an.

Gepriesen seist du, Herr Jesus Christus,

der du das Kreuz der Gedemütigten mit uns getragen hast.

Wir bitten dich: Erbarme dich über uns und über die Welt. Amen

Fürbitten

Immer wieder sprechen wir gedankenlos über andere Menschen. Mit Menschen, die nicht in unser Denkschema passen, wollen wir oft nichts zu tun haben. Jesus passt nicht in das Denkschema seiner Zeit. Er wird ungerecht verurteilt, bleibt aber er selbst. Er erträgt Schmach und Schande, zeigt darin seine Stärke und seine Größe.

Herr Jesus Christus, wir bitten dich:

- Für die Opfer von Krieg und Gewalt – schenke ihnen Zeichen der Hoffnung auf Frieden.
- Für die Menschen, die unter der Verletzung von Menschenrechten leiden – gib ihnen Hoffnung auf Gerechtigkeit.
- Für die Gehetzten und Unterdrückten – lass sie Ruhe und Entlastung finden.

GL 365 – Meine Hoffnung und meine Freude



Mei-ne Hoff-nung und mei-ne Freu-de mei-ne Stär-ke, mein

4



Licht, Chri-stus, mei-ne Zu-ver-sicht, auf dich ver-trau-ich und fürcht-mich

8



nicht, auf dich ver-trau-ich und fürcht-mich nicht. Mei-ne nicht

Wort aus der Schrift

„Gott sprach zu Abraham: Ein Segen sollst du sein. Ich will segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen“ (Gen 12,2f).



Gedanken

Niemand sucht sich sein Kreuz freiwillig aus. Woher es auch kommen mag, wir müssen es annehmen. Viel lieber würden wir ihm ausweichen, ihm aus dem Weg gehen. Auch Jesus möchte dem Kreuz aus dem Weg gehen. Er aber tut es nicht! Er nimmt sein Kreuz an und geht seinen Weg. Er ist uns vorausgegangen und so können auch wir unseren Weg im Vertrauen auf ihn gehen. Er wird uns helfen, unseren Weg zu finden.

Wort aus der Schrift

Sie kamen zu einem Grundstück, das Getsemani heißt, und er sagte zu seinen Jüngern: Setzt euch hier, während ich bete! Und er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Da ergriff ihn Furcht und Angst und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht! Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf die Erde nieder und betete, dass die Stunde, wenn möglich, an ihm vorübergehe. Er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht, was ich will, sondern was du willst.
(Mk 14,32-36)

Gebet:

Herr Jesus Christus, du bist der Arm, der weiter reicht, als wir denken können. Bis in die dunkelsten Stunden unseres Lebens hinein reicht dein Arm. Du selbst bist diesen Leidensweg uns voraus gegangen. Du hast am eigenen Leib erfahren, zu was Menschen im Stande sind und was Menschen erleiden müssen. Doch du bist diesen Weg trotz Zweifel und Angst konsequent weiter gegangen. Von dir wissen wir, dass es sich lohnt, der Liebe Gottes zu vertrauen. Dafür danken wir. Amen.
(Quelle: Kolping Werk)

Fürbitten

Oft glauben wir, dass nur wir allein ein Kreuz zu tragen haben. Aber

- es gibt Menschen, die um liebe Verstorbene trauern, die sich einsam und im Stich gelassen fühlen, die alleine damit nicht fertig werden, die vielleicht Schuldgefühle haben. Herr, hilf ihnen.
- es gibt Menschen, die krank sind, nicht nur körperlich, sondern auch seelisch, die ihre Krankheit und Gebrechlichkeit mit viel Geduld ertragen, ohne zu jammern und zu klagen. Herr, hilf ihnen.
- es gibt Menschen, die bemerkenswert ihr Kreuz tragen, z.B. Familien mit Behinderten oder Schwerkranken. Herr, hilf ihnen.
- es gibt Menschen, die für andere ein Kreuz tragen, sich unermüdlich einsetzen und aufopfern, die dafür selbst an ihre Grenzen gehen, die dafür ihr eigenes Leben aufs Spiel setzen. Herr hilf ihnen.



- V: 1. Zei-ge uns den Weg, wenn der Mor - gen winkt;
2. Zei-ge uns den Weg, wenn uns nichts be - drückt;
3. Zei-ge uns den Weg, wenn wir rat - los sind;



1. zei-ge uns den Weg, wenn die Son - ne sinkt.
2. zei-ge uns den Weg, wenn uns man - ches glückt.
3. zei-ge uns den Weg, wenn uns nichts ge - lingt.



A: Zei-ge uns den Weg, zei-ge uns den Weg,



zei-ge uns den Weg, der zum Ziel uns bringt.

4. Zeige uns den Weg hier in dieser Zeit;/ zeige uns den Weg in die
Ewigkeit. Zeige uns den Weg ...

T und M : Richard Strauß-König; aus: Manchmal am Tage, Songs für dich und mich
R : Fidula-Verlag Boppard/Rhein und Salzburg

*Soweit Gottes Arm reicht, ist der Mensch nie ganz fremd
und verlassen. Und Gottes Arm reicht weiter als
Menschen denken können.*



Gedanken

Mitten auf seinem Leidensweg, mitten im Elend, sieht Jesus unverhofft ein vertrautes Gesicht. Da ist jemand, der mitfühlt. Jemand, der seine schützende Hand ausstreckt, auch wenn sie nicht helfen kann. Aber sie macht deutlich: Ich bin da. Du kannst dich auf mich verlassen. Ich gebe dir Halt, mache dir Mut. Zeige Dir, dass du nicht allein auf deinem Weg bist.

Wort aus der Schrift

Sei mir nah und erlöse mich! Befreie mich meinen Feinden zum Trotz! Du, ja du kennst meine Verhöhnung, alle meine Widersacher sind dir vor Augen. Die Verhöhnung bricht mir das Herz, ich bin krank vor Schmach und Schande. Ich hoffte auf Mitleid, doch vergebens, auf Tröster, doch fand ich keinen.

(Ps 69, 19-21)

Gebet:

Herr Jesus Christus, in deinem Leid war dir die Nähe deiner Mutter ein Lichtblick. Du spürtest ihre Liebe und ihr Vertrauen in dein Handeln und Tun. Lass auch uns immer wieder Menschen auf unserem Weg treffen, die den Weg für uns heller und erträglicher machen. Gib uns aber auch den Mut und die Kraft, für andere ein Lichtblick auf ihrem Weg zu sein. Amen

Fürbitten:

Herr Jesus Christus, du hast auf deinem Kreuzweg den Anblick deiner Mitter als Lichtblick erfahren. Sei auch du ein Lichtblick für

- Kinder und Jugendliche, die ihren eigenen Weg suchen
- Eltern, die oft nur zuschauen können, wenn ihre Kinder Wege gehen, die sie nicht gut heißen.
- Mitmenschen, die mit ihrem Leben nicht zurechtkommen, hilflos und mutlos sind.
- Eheleute, deren gemeinsamer Weg an einer Weggabelung steht, die vielleicht zur Trennung führt.
- Betreuerinnen und Betreuer, die an den ihnen anvertrauten Personen zu verzweifeln drohen.
- Trauernde, die vom Tod eines lieben Menschen völlig überrascht worden sind.

GL 453 – Bewahre uns Gotte



1-4 Be - wah-re uns, Gott, be - hü - te uns,
1 Gott, sei mit uns auf un-tern We-gen. —
Sei Quel-le und Brot in Wü - sten - not,
sei um uns mit dei - nem Se - gen.

2 Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns in allem Leiden. |: Voll Wärme und Licht im Angesicht, / sei nahe in schweren Zeiten.:|

3 Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns vor allem Bösen. |: Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, / sei in uns, uns zu erlösen. :|

4 Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns durch deinen Segen. |: Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, / sei um uns auf unsern Wegen. :|

T: Eugen Eckert [1985] 1987, M: Anders Rauh [1968] 1984 „La paz del Señor“

*Jesus und seine Mutter – Begegnung im Leid
Begegnung auf dem Kreuzweg.
Stark wie der Tod ist die Liebe.*

Durchkreuzt

Krise ist immer ein Durchkreuztwerden.

Unser Leben geht einfach nicht so glatt weiter.
Es kommt uns etwas in die Quere, von außen oder
von innen.

Was uns durchkreuzt, das bricht uns auf.
Aber es kann uns auch zerbrechen.

Kreuz ist ein Bild für Krise

Die Krise ist ein schmerzlicher Prozess,
an dessen Ende aber neues Leben steht.

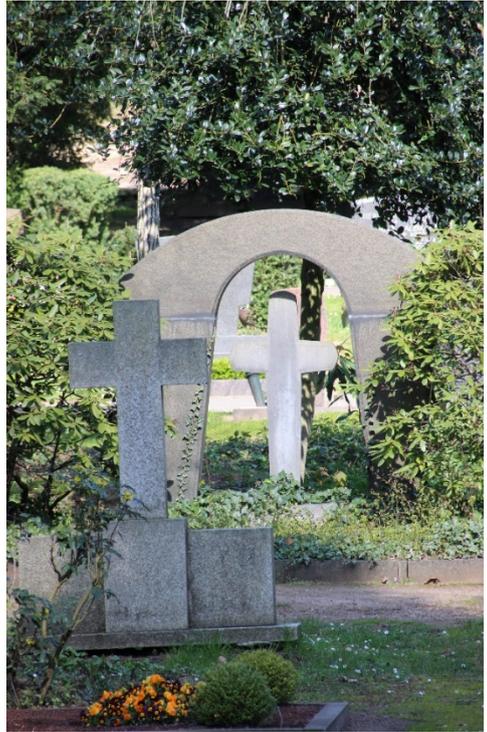


In jeder Krise muss
etwas-von uns sterben.
Da sterben Illusionen,
die wir uns von unserem
Leben gemacht haben,
die Illusionen,
dass wir unser Leben
selbst im Griff haben,
die Illusionen,
dass wir durch ein
angepasstes Leben allen
Schwierigkeiten aus
dem Weg gehen,
die Illusionen,
dass uns nichts
passieren kann,
wenn wir nur nach
Gottes Geboten leben.

In der Krise
stirbt immer
ein Stück von
meinem Ich.

Das Leben selbst nimmt uns
die Illusionen -
es bricht uns durch die Krise
- durch das Kreuz -
auf für Gott, aber auch auf
für unser wahres Selbst,
für das unverfälschte und
einmalige Bild,
das Gott sich von jedem von
uns gemacht hat.

(nach: Anselm Grün - Das Buch
der Lebenskunst - S. 161)



Das Kreuz durchkreuzt



Was keiner wagt, das sollt ihr wagen.
Was keiner sagt, das sagt heraus.
Was keiner denkt, das wagt zu denken.
Was keiner anfängt, das führt aus.
Wenn keiner ja sagt, sollt ihr's sagen.
Wenn keiner nein sagt, sagt doch nein.
Wenn alle zweifeln, wagt zu glauben.
Wenn alle mittun, steht allein.
Wo alle loben, habt Bedenken.
Wo alle spotten, spottet nicht.
Wo alle geizen, wagt zu schenken.
Wo alles dunkel ist, macht Licht.
Das Kreuz des Jesus Christus
durchkreuzt, was ist
und macht alles neu.
(Lothar Zenetti)

Es ist nicht nötig,
dass wir in der Meditation bemüht sind,
in Worten zu denken und zu beten.
Das schweigende Denken und Beten,
das nur aus dem Hören kommt,
kann oftmals förderlicher sein.



Wo Gottes Wort bei mir ist, finde ich
in der Fremde meinen Weg,
im Unrecht mein Recht,
in der Ungewissheit meinen Halt,
in der Arbeit meine Kraft,
im Leiden die Geduld.



Alles,
was wir mit Recht von Gott erwarten,
erbitten dürfen,
ist in Jesus Christus zu finden.
Was ein Gott, so wie wir ihn uns denken,
alles tun müsste und könnte,
damit hat der Gott Jesu Christi nichts zu tun.
Wir müssen uns immer wieder
sehr lange und sehr ruhig
in das Leben,
Sprechen,
Handeln,
Leiden und Sterben Jesu versenken,
um zu erkennen,
was Gott verheißt
und was er erfüllt.

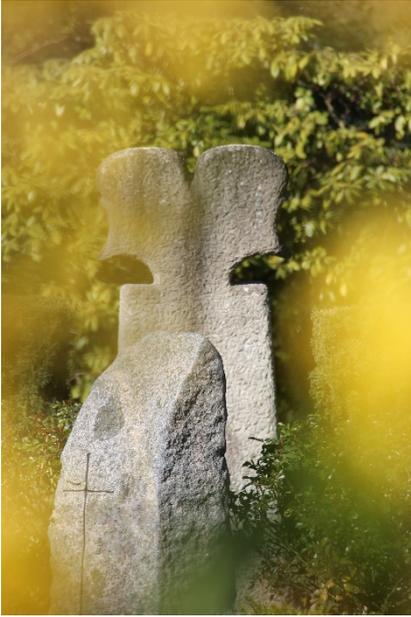


Gott Heiliger Geist,
schenke mir Menschen, mit denen ich im Glauben und im Gebet
Gemeinschaft habe, mit denen ich alles tragen kann, was mir auf-
erlegt ist. - Dreieiniger Gott, mache mein Herz fest und gründe es
allein auf dich und auf deine Hilfe. Dann ist mir geholfen und ich
will dir danken.

Herr, mein Gott, sei mir ein fester Grund, auf den ich in dieser und
jener Zeit bauen kann. Amen



(Alle Texte dieser Doppelseite stammen von Dietrich Bonhoeffer)



Gedanken

Wer schwer an einer Last zu tragen hat, ist jedem dankbar, der ihm hilft. Manchmal geschieht notwendige Hilfe gern und freiwillig, manchmal gezwungenermaßen. Oft sind Scheu und Bedenken stärker, als der Mut und die Bereitschaft zuzupacken, vor allem wenn es darum geht, spontan auf eine Not zu reagieren. Jesus bittet nicht um die Hilfe, er nimmt sie aber an.
(H. Sauter)

Wort aus der Schrift

Als sie Jesus hinausführten, ergriffen sie Simon, einen Mann aus Kyrene, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage.

(Lk 23,26)

Gebet:

Herr Jesus Christus, dein Kreuzweg berührt viele Stationen unseres Lebens. Wir können helfen, brauchen aber auch selbst Hilfe. Wenn wir helfen können, wollen wir es tun, wenn wir selbst Hilfe brauchen, wollen wir dies zugeben und sie dankbar annehmen.

Hilf uns dazu den richtigen Weg zu finden.

Darum bitten wir dich für uns und für alle, die nach Hilfe rufen. Amen

Fürbitten:

Ganz unverhofft wurde Simon zum Helfer in der Not.

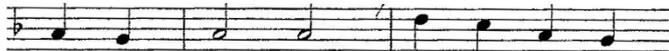
Herr Jesus Christus,

- Lass uns Sehende sein, damit wir an den Nöten unserer Mitmenschen nicht vorbeigehen, sondern sie zu den unsrigen machen.
- Lass uns Hörende sein, damit wir die oft stillen Rufe der leidenden Menschen nicht überhören, sondern in Tat und Wort Zeugen der Frohen Botschaft sein können.
- Lass uns Liebende sein, damit wir mit dem Blick dieser Aufmerksamkeit aufeinander zugehen.

GL 440 – Hilf Herr meines Lebens



1 Hilf, Herr mei - nes Le - bens, dass ich
2 Hilf, Herr mei - ner Ta - ge, dass ich
3 Hilf, Herr mei - ner Stun - den, dass ich



1 nicht ver - ge - bens, dass ich nicht ver -
2 nicht zur Pla - ge, dass ich nicht zur
3 nicht ge - bun - den, dass ich nicht ge -



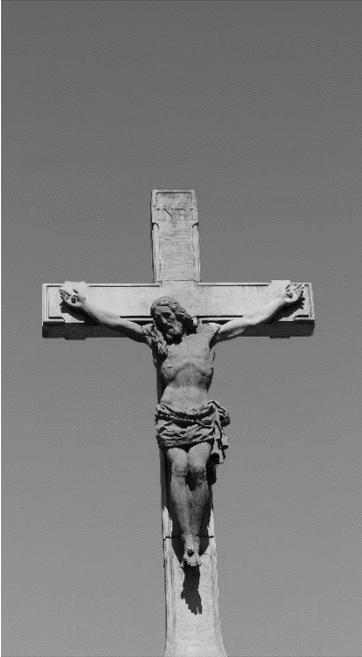
1 ge - bens hier auf Er - den bin.
2 Pla - ge mei - nem Näch - sten bin.
3 bun - den an mich sel - ber bin.

4 Hilf, Herr meiner Seele, / dass ich dort nicht fehle, / dass ich dort nicht fehle, / wo ich nötig bin.

5 Hilf, Herr meines Lebens, / dass ich nicht vergebens, / dass ich nicht vergebens / hier auf Erden bin.

T: Gustav Lohmann 1962, 3. Str.: Markus Jenny 1970, M: Hans Puls 1962

*Einer trage des anderen Last –
so erfüllt ihr das Gebot Christi*



Gedanken

Jesus ist am Kreuz festgenagelt. Er hat keinerlei Freiheit mehr.

Oft fühlen auch wir uns festgenagelt, in unserer Wohnung, in unserer Umgebung, durch unsere Gesundheit. Festgenagelt Angewohnheiten und Eigenschaften. Aber auch wir können festnageln, jemandem den Freiraum nehmen, den er braucht.

Jesus nimmt alles, was uns einengt mit ans Kreuz. Er befreit uns von allem, was uns festnagelt.

Der Baum des Todes wird zum Baum des Lebens.

(nach: H. Sauter)

Wort aus der Schrift

Dann kreuzigten sie ihn. Sie verteilten seine Kleider, indem sie das Los über sie warfen, wer was bekommen sollte. Es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten. Und eine Aufschrift gab seine Schuld an: Der König der Juden.

(Mk 15, 25-26)

Gebet

Herr Jesus Christus, oft fühlen wir uns eingengt, gefangen, bewegungslos. Wir spüren Druck von allen Seiten, können uns nicht entfalten, frei sein. Du befreist uns von allem, was uns einengt und unfrei sein lässt. Lass uns deine Kraft spüren, die uns ermutigt, unsere Arme auszustrecken und das Leben anzunehmen, auch wenn Widrigkeiten die Freiheiten eingrenzen und beschneiden. Bestärke uns in der Hoffnung auf deine Erlösung. – Amen

Fürbitten:

Herr Jesus Christus, der du Grenzen überwindest und Menschen in Bewegung bringst, nimm dich unser an!

- Wir denken an die Menschen, die in politischen Verhältnissen leben müssen, die ihnen das Leben schwer machen und ihnen die Freiheit verwehren.
- Wir denken an die Menschen, die durch wirtschaftliche Not daran gehindert werden, ihre Möglichkeiten voll zu entfalten und sich sicher zu fühlen.
- Wir denken an die Menschen, die durch eine Krankheit in ihren Lebensmöglichkeiten eingeschränkt sind und keine Hoffnung auf Heilung mehr haben.
- Wir denken an die Menschen, die sich selbst vielfältiger Unfreiheit ausliefern und sich in Abhängigkeiten begeben, aus denen sie keinen Weg mehr herausfinden.

Herr Jesus Christus, wir bitten dich, nimm dich ihrer an.

GL 461 – *Mir nach, spricht Christus unser Held*



1 „Mir nach“, spricht Christus, unser Held, „mir
Ver - leug - net euch, ver - lasst die Welt, folgt



nach, ihr Christen alle! nehmt eu - er Kreuz und
mei - nem Ruf und Schal - le;



Un - ge - mach auf euch, folgt mei - nem Wan - del nach.

2 Ich bin das Licht. Ich leucht euch für / mit heiligem Tugend -
leben. / Wer zu mir kommt und folget mir, / darf nicht im
Finstern schweben. / Ich bin der Weg, ich weise wohl, / wie
man wahrhaftig wandeln soll.

*Gesegnet sollst du sein
mit der Freiheit des Himmels*



Gedanken

Jesus im Todeskampf.

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Sein letztes Gebet: „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“

Sein letztes Gebot:

„Liebt einander, wie ich euch geliebt habe!“

Sein letztes Wort:

„Es ist vollbracht.“

Todesstille des Karfreitags.

Im Kreuz ist Heil

Im Kreuz ist Hoffnung

Im Kreuz ist Leben.

Wort aus der Schrift

Es war schon um die sechste Stunde, als eine Finsternis über das ganze Land hereinbrach - bis zur neunten Stunde. Die Sonne verdunkelte sich. Der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei. Und Jesus rief mit lauter Stimme: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. Mit diesen Worten hauchte er den Geist aus.

(Lk 23, 44-46)

Gebet:

Herr Jesus Christus, den Gedanken an unser Lebensende verdrängen wir nur allzu gern. Wir können unser Leben nicht loslassen und fürchten uns vor dem, was kommt. Auch du hast dich vor dem Tod gefürchtet, dich aber den Händen deines Vaters überlassen. So ist uns nicht nur dein Leben, sondern auch dein Sterben ein Vorbild an Glauben und Vertrauen. Wir danken dir für dieses Beispiel. Amen
(H. Sauter)

Fürbitten

Herr Jesus Christus, lass uns aus deinem Tod am Kreuz neue Hoffnung schöpfen. Gib uns Kraft, unsere Trauer zu ertragen. Wir bitten dich:

- Tröste die Trauernden und gib ihnen die Möglichkeit ihren eigenen Weg der Trauer zu gehen.
- Lass alle, die um einen geliebten Menschen trauern, in der Frohbotschaft des Evangeliums Hoffnung und Trost finden.
- Schenke den Verstorbenen die Fülle des göttlichen Lebens und stärke die Hinterbliebenen im Vertrauen an dich.
- Begleite alle, die um den Verlust eines Kindes oder Enkelkindes trauern und schenke ihnen neue Lebenskraft.
- Stärke unseren Glauben an die Auferstehung und das ewige Leben.

Herr Jesus Christus, Dir vertrauen wir. Bleibe bei uns und gehe mit uns auf unserem Lebensweg. Amen

GL 94 – Bleib bei uns, Herr

1 Bleib bei uns, Herr, die Son-ne ge-het
2 Bleib bei uns, Herr, der A-bend keh-ret
3 Bleib bei uns, Herr, im Dun-ke-l uns-rer

1 Hoff-nung, Weg und Le-ben. Lass du uns
2 Nacht senkt sich her-nie-der. Lass leuch-ten
3 dir sind wir ge-bor-gen. Führ uns durchs

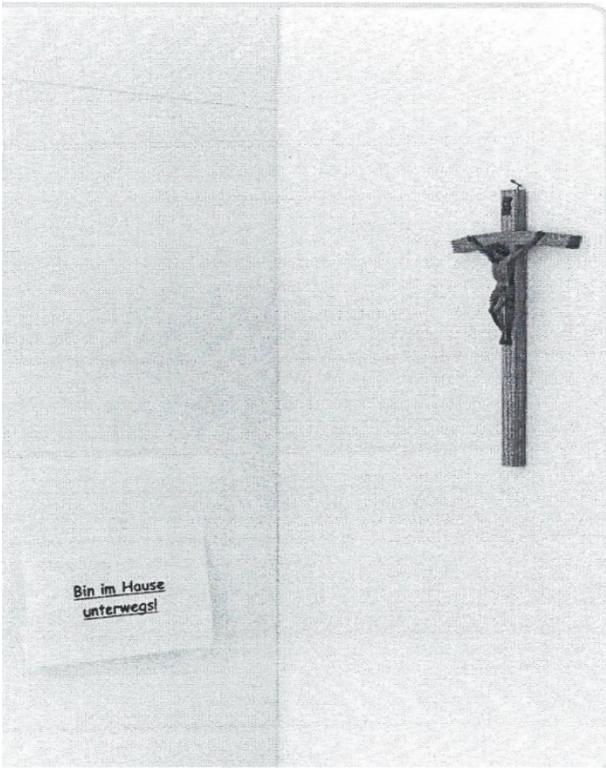
1 nie-der, in die-ser Nacht sei du uns
2 wie-der, ein Tag voll Müh und Plag hat
3 Sor-gen. Du bist das Licht, das nie-mals

1 nicht al-lein, Herr Je-su Christ.
2 ü-ber uns dein An-ge-sicht.
3 Dun-ke-l, bis der Tag an-bricht.

1 Trost und Licht. Bleib bei uns, Herr, du
2 sich ge-neigt. Bleib bei uns, Herr, die
3 mehr er-lischt. Bleib bei uns, Herr, bei

T: 1. Str.: Franz-Josef Rahe; 2. u. 3. Str.: Paul Ringstein, M u. S.: William Henry Monk 1861

*Wir beten dich an Herr Jesus Christ und preisen dich,
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.*



Wo warst du, Gott,

als mein Vater viel zu früh starb,
als meine Frau eine Fehlgeburt hatte,
als mein Sohn einen Krampfanfall bekam,
als Hunderttausende der Flut zum Opfer fielen?

Wo bist du, Gott

wenn Menschen sich morden,
wenn Kinder verdursten?

Im Haus unterwegs? Anderweitig beschäftigt?
Gab's und gibt's Wichtigeres zu erledigen?

Nein, da bist du!

Am Kreuz.

Bei den Leidenden.

Bei meinem Vater, dem Ungeborenen, meinem Sohn.

Bei den Corona-Opfern

Bei den Gewaltopfern.

Bei den Verhungernden und Verdurstenden.

Du leidest mit.

Seit deinem Kreuzestod gibt es keinen von Gott verlassenem
Menschen mehr.

Erinnere mich daran, wenn ich im Leid wieder mal der Meinung bin,
du seiest im Hause unterwegs.

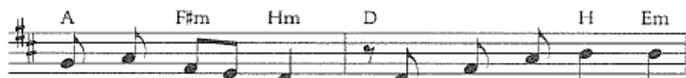
(nach: Michael Tillmann)



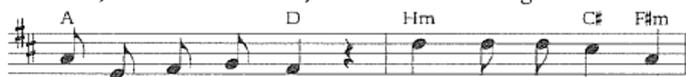
GL 430– Von guten Mächten



1 Von gu - ten Mäch - ten treu und
 2 Noch will das al - te un - sre
 3 Und reichst du uns den schwe-ren



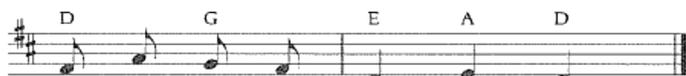
1 still um - ge - ben, be - hü - tet und ge -
 2 Her - zen quä - len, noch drückt uns bö - ser
 3 Kelch, den bit - tern, des Leids ge - füllt bis



1 trö - stet wun - der - bar. So will ich die - se
 2 Ta - ge schwe-re Last. Ach Herr, gib un - sern
 3 an den höch-sten Rand, so neh-men wir ihn



1 Ta - ge mit euch le - ben und mit euch
 2 auf - ge - schreck - ten See - len das Heil, für
 3 dank - bar oh - ne Zit - tern aus dei - ner



1 ge - hen in ein neu - es Jahr.
 2 das du uns ge - schaf - fen hast.
 3 gu - ten und ge - lieb - ten Hand.

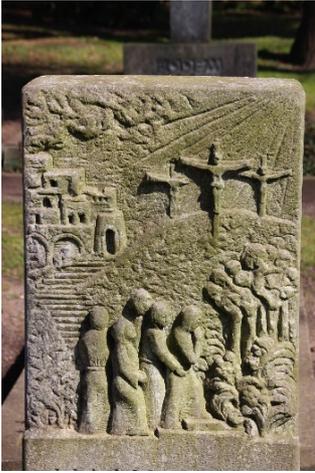
7 Von guten Mächten wunderbar geborgen, / erwarten wir
 getrost, was kommen mag. / Gott ist bei uns am Abend und
 am Morgen / und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

T: Dietrich Bonhoeffer [1944] 1945/1951, M: Kurt Grahl (*1947)

**Er war Mensch
 und zwar in Wort und Tat.
 Er lässt uns nicht los,
 und das nach zweitausend Jahren.
 Er hat ein Zeichen gesetzt,
 nämlich das Kreuz.**

(Detlef Block)

Es soll uns ein Wegzeichen für das Leben sein.



Mein Gott,

ich bin hier.
Viele, die meinem Herzen nah sind,
sind jetzt fern.
Gewohntes und Liebgewonnenes
ist nicht möglich.
Ich Sorge mich um das,
was um mich herum geschieht.
Ich Sorge mich um Menschen,
die ich liebe und auch um Menschen,
deren Namen ich nicht einmal kenne.

Du hast die Welt und ihre Natur gut geschaffen.
Sie schenkt uns alles, was wir täglich brauchen.
Sie birgt jedoch auch Gefahren und Tod.
Du hast auch uns Menschen geschaffen,
fähig zu Liebe und Mitgefühl,
Mut und der Sehnsucht,
gemeinsam diese Welt zu gestalten.

Ich bete für jene, die krank sind,
für jene, die alleine sind und isoliert.
Ich bete, dass du an der Seite derer bist,
die jetzt deine Hilfe und Kraft brauchen,
dass dein „Stecken und Stab“ (Psalm 1)
ihnen Zuversicht verheißt.

Ich bete für jene,
die sich um einen lieben Menschen sorgen
und auch für jene, die mit all ihrem Wissen und
ihrer Kunst im Einsatz sind,
um für das Leben einzustehen.

Für alle diese Menschen bitte ich um deinen Segen.
Segne du auch mich, damit wir alle diese Tage überstehen.

(Gebetstext: Carola R. Simon)

Kreuz - Weg - Zeichen für das Leben

Einladung zu einem meditativen Gang auf dem Nordfriedhof, ob allein oder zu zweit, so wie es die geltenden Regeln gerade zulassen.

Sie starten, wo Sie möchten, es gibt keine feste Route, keinen vorgegebenen Weg. Halten Sie Ausschau nach beeindruckenden Monumenten, Grabsteinen, Grabplatten, stillen Plätzen, schönen Bänken. Machen Sie Pause, wo es ihnen gefällt, wo Sie innehalten möchten, wo die Ruhe des Ortes Frieden spürbar werden lässt, die Welt in einem neuen Licht erscheint.



Quellen - Anregungen für dieses Heft haben wir gefunden in:
Sauter, Hans - Kreuz, auf das ich schaue, Pustet Verlag,
Jung, Herbert – Großes Werkbuch Kreuzwege – Herder Verlag
Gottesdienstentwürfen vieler Gemeinden

Digitale Version
und Zusatzmaterial:



Zusammenstellung und Gestaltung: R. Nüchel / K.-P. Vogel

©Bilder: K.-P. Vogel